

Nach dem Brexit

Europäische Arzneimittelagentur zieht von London nach Amsterdam

Bonn geht leer aus, Amsterdam darf sich freuen. Die Europäische Arzneimittelagentur (European Medicines Agency, EMA) zieht von der Themse an die Amstel. Im Zuge des Brexits werden bis zum März 2019 knapp 900 Arbeitsplätze aus dem Vereinigten Königreich auf den Kontinent verlagert. 19 europäische Städte hatten um den künftigen Sitz der EMA konkurriert.

Wie der Europäische Rat Ende November 2017 ankündigte, wird die EMA von London, wo sie seit ihrer Gründung 1995 residiert, spätestens im Frühjahr 2019 nach Amsterdam ziehen. Hier gebe es auch bereits ein Gebäude, das nach den Bedürfnissen der EMA umgebaut werden könne, wie deren Direktor Guido Rasi verlauten ließ. In einem mehrstufigen Auswahlprozess hatte die deutsche Bewerbung für Bonn trotz der Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) offenbar keine Chance: Schon in der ersten Auswahlrunde schied

die ehemalige Bundeshauptstadt, die bereits das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte beheimatet, aus. Insgesamt 19 Städte hatten sich um die Behörde bemüht.

Losentscheid in der dritten Runde

Die Europäische Union (EU) bestimmte im Vorfeld einige Bewertungskriterien für die Standortwahl – gute Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter-Familien, eine gute Verkehrsanbindung, die Zahl der im Land bereits befindlichen EU-Behörden –, sowie die Frage, ob ein Umzug schnell und reibungslos möglich wäre. Die Mitgliedstaaten durften analog der Abstimmung zum Eurovision Song Contest ihrer ersten Favoritin jeweils drei Punkte geben, der zweiten zwei und der dritten noch einen. Neben Amsterdam wurden die Kandidatinnen Mailand und Kopenhagen in die zweite Runde gewählt. Nach dem Ausscheiden von Kopenhagen in der

dritten Runde entschied das Los zugunsten der niederländischen Hauptstadt.

Die wichtigsten Aufgaben der Agentur (ema.europa.eu) sind die Zulassung und Überwachung von Tier- und Human-Arzneimitteln in der EU. Pharmazeutische Unternehmen beantragen dort eine Genehmigung für das Inverkehrbringen, die von der Europäischen Kommission ausgestellt wird. Wird die Genehmigung erteilt, kann das Arzneimittel in der gesamten EU und im EWR vertrieben werden. Mit wissenschaftlichen Leitlinien, Programmen für wissenschaftliche Beratung und Anreizen erleichtert die EMA die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel, damit die Patienten konkret von den Fortschritten in der Medizin profitieren können. Die EMA fördert vor allem die Entwicklung von Arzneimitteln für Kinder und zur Bekämpfung seltener Krankheiten.

eu/red

Anzeige

BUSSE & MIESSEN

Uwe Scholz

Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

Sebastian Menke, LL.M.

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. jur. Romy Hildebrandt

Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. jur. Jörg Locke

Rechtsanwalt und Notar

Kontakt Berlin

Rankestraße 8
10789 Berlin
Telefon (030) 226 336-0
Telefax (030) 226 336-50
berlin@busse-miessen.de



Uwe Scholz



Sebastian Menke, LL.M.



Dr. jur. Romy Hildebrandt



Dr. jur. Jörg Locke

RECHTSANWÄLTE

Wir beraten und vertreten Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Medizinische Versorgungszentren unter anderem zu folgenden Themen:

- Niederlassung, Praxiskauf/-abgabe, BAG-/MVZ-Gründung
- Zulassungs- und Ausschreibungsverfahren
- Gestaltung von Gesellschafts- und Kooperationsverträgen sowie von Anstellungsverträgen
- Selektivverträge, ASV
- Honorar, RLV/QZV, Rückforderungen und Regresse
- Qualitäts-, Plausibilitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- Disziplinarverfahren, Berufsrecht
- Individuelles und kollektives Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht, Grundstücksrecht und Erbrecht
- General- und Vorsorgevollmachten